

Kurz gemeldet

Graben

Momentensammler im Kulturzentrum

Das Publikum darf sich am Samstag, 8. Juli, ab 20 Uhr auf das „Momentensammler special 2023“ mit Sängerin Nina Sirch, Bene Hartmann am Schlagzeug, Dieter Botzenhardt am Keyboard, Trompeter Wolfi Weber, Andreas Scharf am Bass und Gitarrist Heiner Lehmann freuen. Die Band war zwar an die Kult-Veranstaltung „Weinlese“ angebunden, doch weil der Zulauf so groß war, habe man sich dazu entschlossen, das Momentensammler-Konzert mit thematischem roten Faden abzukoppeln und die Weinlese-Veranstaltung wieder mit Jazz-Musik zu kombinieren, sagt Andreas Scharf: „Am Samstag spielen wir einen Mix aus unseren beliebten Liedern, thematischer Schwerpunkt sind dabei die österreichischen Liedermacher, aber nicht nur.“ Kartenanfragen bei Sabine Biedermann, Telefon 08232/ 9621-32, E-Mail: sabine.biedermann@graben.de. (petma)

Graben

Seniorenstammtisch im Bürgerhaus

Einen Seniorenstammtisch gibt es am Montag, 10. Juli, von 14 bis 17 Uhr im barrierefreien Bürgerhaus Graben. Neben Kaffee und Kuchen stehen Gesellschafts- oder Kartenspiele auf dem Programm. Ansprechpartnerin ist Karina Pade unter Telefon 08232/9621-20. (AZ)

Schwabmünchen

Abendbrot mit Trauerangebot

Ein Trauerangebot mit gemeinsamem Abendbrot findet am Donnerstag, 13. Juli, statt. In geschützter Atmosphäre geben qualifizierte Trauerbegleiterinnen unterstützende Impulse. Der Termin findet alle zwei Monate am zweiten Donnerstag im Monat im Café Singold in der Singoldstraße 1 von 18.30 bis 21 Uhr statt. Der abendliche Termin ist auch für trauernde Berufstätige gedacht. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Der Einstieg ist jederzeit möglich, Rückfragen über die Hospizgruppe unter der Telefonnummer 08232/9567542. (AZ)

Hurlach

Examenskonzert in der Sporthalle

Der Musikverein Lamerdingen präsentiert das Examenskonzert vom Fach Bläserorchesterleitung, Klasse Professor Maurice Hammers, des Leopold-Mozart-College of Music der Uni Augsburg am Samstag, 8. Juli. Einlass in der Sport- und Kulturhalle Hurlach ist um 17 Uhr, Beginn um 18 Uhr. (AZ)

Obermeitingen

Pfarrgottesdienst findet als Kanonmesse statt

Der Pfarrgottesdienst in Obermeitingen am Sonntag, 9. Juli, beginnt um 9 Uhr und wird. Er wird musikalisch als Kanonmesse gestaltet. Anlässlich der Ulrichswoche sind alle Mitfeiernden anschließend zur „Ulrichsminne“ eingeladen. Das Eine-Welt-Team Obermeitingen lädt zum Treffpunkt Kaffee auf dem Kirchplatz ein. Es werden fairgehandelte Waren angeboten. (AZ)

Schwabmünchen

Tag der offenen Tür beim Reit- und Fahrverein

Einen Tag der offenen Tür veranstaltet der Reit- und Fahrverein Schwabmünchen zu seinem 50-jährigen Jubiläum am Sonntag, 9. Juli. Ab 13 Uhr werden nach einer Pferde- und Hundesegnung mit Jagdhornbläsern Dressur-, Sprung und Voltigier-Übungen vorgeführt und die Kinder dürfen Ponyreiten. Der Eintritt ist frei, es gibt Kaffee und Kuchen. (rony)

Polizei-Vize: „Das ist wie Heimkommen“

Benjamin Schorer ist der neue stellvertretende Leiter der Polizeiinspektion Schwabmünchen. Er spricht über Herausforderungen, Hobbys und Belastungen, die der Beruf mit sich bringt.

Hallo Herr Schorer, für Sie ist es heute der dritte Tag in der Schwabmünchner Inspektion als stellvertretender Leiter. Haben Sie sich schon eingelebt?

Benjamin Schorer: Einerseits, ja total. Das ist für mich wie Heimkommen. Ich war ja bereits im Jahr 2018 als Dienstgruppenleiter in Schwabmünchen. Der Empfang war herzlich. Außerdem bin ich hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Andererseits, schauen Sie sich um, die Kartons, die ich vom Präsidium Schwaben-Nord mitgebracht habe, sind noch nicht ausgepackt, die Wände sind noch kahl und der Schreibtisch leer.

Sie haben es ja bereits erwähnt, das große Polizeipräsidium Schwaben-Nord. Dort waren Sie bis vor ein paar Tagen zuständig für die Planung und Abwicklung großer Einsätze im Bereich Verkehr, zum Beispiel Schwertransporte. Warum wollen Sie jetzt in einer „Landinspektion“ arbeiten?

Benjamin Schorer: Ich war bereits in mehreren Inspektionen, in Neu-Ulm, Augsburg-Mitte, Augsburg-Süd, aber auch, wie erwähnt, in Schwabmünchen. Es ist nicht die kleine Landinspektion, wie man als Laie vielleicht meinen könnte. Wir sind hier breit aufgestellt, haben die Probleme der Stadt, aber auch die der kleineren Orte. Insgesamt sind wir für ein recht großes Gebiet im Landkreis zuständig. Außerdem ist die Stelle für mich unheimlich interessant. Sie bringt neue Herausforderungen und Aufgaben mit sich.

Auf welche Aufgabe freuen Sie sich besonders?

Benjamin Schorer: Ich freue mich wieder viel mehr Bürgerkontakt zu haben. Ich bin als Polizist sehr gerne vor Ort.

Wie soll man das verstehen? Gehen Sie künftig in der Mittagspause durch die Straßen Schwabmüchens spazieren zum Ratschen?

Benjamin Schorer: Könnte passieren. Aber Spaß beiseite, ich möchte wirklich die Bürgernähe in den Fokus nehmen und eine E-Bike-Streifen im Sommer etablieren. Wenn



Benjamin Schorer ist der neue stellvertretende Leiter der Polizeiinspektion Schwabmünchen. Vielen Schwabmünchnern ist er bereits als Mitglied des Stadtrats bekannt. Foto: Carmen Janzen

möglich, will ich auch die offene Polizeiarbeit auf unser Gebiet runterbrechen. Da gibt es zum Beispiel die Aktion „Coffee with a cop“, also Kaffeetrinken mit einem Polizisten. So etwas könnte ich mir hier gut vorstellen. Ansonsten wird Kontaktpflege natürlich auch auf Festen wie dem Michaelimarkt betrieben. Und die Bürgerinnen und Bürger dürfen gerne mit ihren Sorgen, Wünschen und Anregungen zu uns in die Inspektion kommen.

Warum ist Ihnen das so wichtig?

Benjamin Schorer: Weil Kommunikation letztlich das schärfste Schwert ist, das wir haben.

Warum wollten Sie nach dem Abitur Polizist werden?

Benjamin Schorer: Ich könnte Ihnen jetzt Wunder was Tolles erzählen. Aber ehrlich gesagt hat man ja nach der Schule gar keine richtige Vorstellung vom künftigen Berufsleben. Mich haben eigentlich die Fotos auf der Internetseite beeindruckt, die Polizei hat mich interes-

siert, die Ausbildung war mit mehr als 1000 D-Mark gut bezahlt und mein Cousin war damals schon bei der Polizei. So bin ich in dieses Fahrwasser geraten.

Haben Sie es jemals bereut?

Benjamin Schorer: Nein, bereut habe ich es nie. Aber es gibt in diesem Beruf viele belastende Momente, auf die man als junger Mensch vielleicht noch nicht vorbereitet ist. Das darf man nicht vergessen bei der Berufswahl.

Welche Momente sind das?

Benjamin Schorer: Es ist schwer als Familienvater einer Mutter sagen zu müssen, dass ihr Mann gerade bei einem Verkehrsunfall gestorben ist. Oder man sieht Kinderleichen nach einem tragischen Unfall. Das sind Bilder, die man nie vergisst.

Gibt es ein Thema, dem Sie sich in der Schwabmünchner Inspektion besonders widmen möchten?

Benjamin Schorer: Ich habe kein Steckenpferd, oder so. Aber Ein-

satzschwerpunkte sind sicherlich der Verkehr, der nicht weniger wird, und die Internetkriminalität, mit der wir uns auseinandersetzen müssen.

Für alle Leser, die es noch nicht wissen: Sie sind ja auch ein Mitglied des Schwabmünchner Stadtrats. Wie vereinbaren Sie das mit ihrer neuen Stelle?

Benjamin Schorer: Ich trenne den Beruf von der Kommunalpolitik strikt. Aber natürlich gibt es auch Schnittpunkte, wenn zum Beispiel meine Meinung zu Verkehrsthemen im Stadtrat aus polizeilicher Sicht gefragt ist. Da gebe ich gerne Auskunft.

Stadtrat, Polizeibeamter, Landwirt, Vater dreier Söhne, Sie fahren E-Bike, machen Yoga ... mehr zähle ich nicht mehr auf, aber wie bringen Sie das alles auf die Reihe?

Benjamin Schorer: Langweilig ist mir in der Tat nicht. Aber ich möchte auf keinen der genannten Bereiche verzichten. Familie und

Stadtrat sind für mich Aufgaben, die ich gerne mache und die mich nicht belasten. Der Hof, so ist das halt auf dem Land, wird weitergeführt, wenn er denn schon da ist. Wobei wir den Milchbetrieb eingestellt haben und nur noch Grünland und Forst bewirtschaften. Am Wochenende kann man mich also durchaus beim Heu machen auf dem Traktor antreffen. Meine E-Bike-Touren durch die Stauden tun mir einfach gut und Yoga hilft meinem Rücken.

Haben Sie ihr Karriereziel in Schwabmünchen als stellvertretender Leiter erreicht oder streben Sie nach Höherem?

Benjamin Schorer: Also ich habe mein Glück hier gefunden, fühle mich unheimlich wohl und kann mir vorstellen, dauerhaft in der Schwabmünchner Inspektion zu bleiben. Aber als Beamter weiß man ja nie, was noch kommt.

Interview: Carmen Janzen

Zur Person

Polizeihauptkommissar Benjamin Schorer ist 48 Jahre alt, Vater dreier Söhne und lebt im Schwabmünchner Stadtteil Klimmach. Seine Ausbildung bei der Polizei begann er 1994. bei der Bereitschaftspolizei in Dachau im mittleren Dienst. Im Jahr 2008 startete er das Studium an der Fachhochschule der Polizei in Fürstfeldbruck mit dem Aufstieg in den gehobenen Polizeidienst. Zuletzt war er im Polizeipräsidium Schwaben-Nord in Augsburg im Sachgebiet „Einsatz/Verkehr“ tätig. Schorer ist der Nachfolger von Robert Künzel, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Mit Benjamin Schorer ist der Generationenwechsel an der Spitze der Schwabmünchner Polizei nun vollzogen. Bereits vor einem Jahr folgte auf den damaligen Leiter der PI, Gernot Hasmüller, der neue Chef, Markus Graf. Er und Schorer kennen sich bereits vom Präsidium und harmonieren nach eigenen Angaben sehr gut als Führungs-Duo.

Der Kammerchor ist preisgekrönt

Musik auf hohem Niveau bietet der Kammerchor Schwabmünchen. Das beweist eine ganze Reihe von Auszeichnungen, auch die jüngste, der Anerkennungspreis bei der Verleihung des Kunst- und Kulturpreises der Stadt.

Von Reinhold Radloff

Schwabmünchen Faszinierend, wie der musikalische Direktor des Kammerchors Schwabmünchen die einzelnen Stimmenlagen, Tenor, Alt, Bass, Sopran zusammenführt und daraus ein wohlklingendes Lied bei der Probe erklingen lässt, sogar auf Schwedisch. Rund 35 engagierte Sängerinnen und Sänger hängen an den Lippen von Tobias Burann-Drixler, folgen jedem Handzeichen, wiederholen präzise seine Tonvorgabe, seinen Takt, seine Pausen.

Den Kammerchor Schwabmünchen gibt es inzwischen seit 27 Jahren, 21 davon kümmert sich der hoch qualifizierte studierte Kirchenmusiker um ihn. „Mit Tobias Burann-Drixler zu arbeiten, ist einfach ein Genuss. Er steht musikalisch über dem Chor und ist ein Wunder an Geduld“, freut sich der Sänger und Vorsitzende Guido Fürst. Und Burann-Drixler zeigt sich nicht weniger begeistert: „Der Chor und der Verein sind toll und menschlich klasse.“ Das ist nur ein Teil seiner Anerkennung: „Hier kann ich verwirklichen, was ich

will“, sagt er und zählt begeistert die Stilrichtungen des Chors auf: „Von Klassik bis Pop, von Filmmusik bis Game, von Barock bis Modern, mit diesem Chor ist fast alles möglich.“

Dabei arbeitet Burann-Drixler eigentlich hauptamtlich als Kirchenmusiker bei St. Felicitas in Bobingen, betreut noch weitere Chöre, gibt Einzelunterricht und singt selbst in verschiedenen Formationen. Eine Familie mit drei Kindern hat der Bobinger auch noch.

Ein Großprojekt, zuletzt Carmina Burana zum 25-jährigen Bestehen des Chors, zwei große Konzerte und ein paar kleinere pro Jahr übt der Dirigent mit den Sängerinnen und Sängern ein. Das Gesamtrepertoire ist inzwischen riesig, alles auf hohem Niveau. „Die Stimmen und die Zusammensetzung sind wirklich gut. Allerdings würde ich mich freuen, mehr Männerstimmen zu bekommen, vor allem für Tenor und Bass.“ Das Verhältnis vier Frauen zu einem Mann müsse zugunsten des männlichen Geschlechts verbessert werden, weiß Burann-Drixler.

Trotzdem: Der Schwabmünchner Kammerchor ist in Schwaben



Der Kammerchor Schwabmünchen hat bei der Verleihung des Kunst- und Kulturpreises der Stadt Schwabmünchen den Anerkennungspreis gewonnen. Foto: Katja Eing

Spitze, in Bayern höchst anerkannt. Das genügt dem Chorleiter aber noch nicht: „Ziel ist zunächst, die Männerstimmen zu stabilisieren. Mein großer Wunsch ist es aber, das schwierige Bruckner Te Deum zu verwirklichen.“ Dafür wird aber wohl der derzeitige Probenumfang von einmal zwei Stunden pro Woche plus einzelne ganze Wochenenden oder Wochen nicht genügen. Gut dafür ist, dass der Chor ambitioniert, menschlich und künstlerisch gut zusammengewachsen ist, Spaß am Singen hat und von seinem musikalischen Direktor begeistert ist. Alle zusammen haben Freude daran, andere

Kirchenchöre zu unterstützen, bei Veranstaltungen wie dem Stadtfest zu singen und beispielsweise für Hochzeiten gebucht zu werden.

Für den Kunst- und Kulturpreis der Stadt Schwabmünchen hat sich der Chor übrigens selbst erworben, weil er weiß, was er zu leisten imstande ist. „Es war schwierig, für das Vorsingen am Nachmittag eines Arbeitstags, auch wenn es nur eine Viertelstunde dauerte, aber auch mehrere Stunden Wartezeit beinhaltete, genügend Sängerinnen und Sänger von ihrem Beruf loszueisen“, so Burann-Drixler. Er macht für das

Erlangen des Anerkennungspreises neben der gesanglichen Leistungsfähigkeit die hohe Motivation des Chors und die richtige Liedauswahl verantwortlich.

Was der jüngste Preis der Stadt Schwabmünchen für den Verein bedeutet? „Das ist eine schöne Anerkennung für unsere viele Arbeit, bringt uns weiteres Renommee und vielleicht die ein oder andere Einladung zu schönen Veranstaltungen, auch zusammen mit anderen Chören“, so Fürst, der sich mit Burann-Drixler schon jetzt auf den nächsten großen Auftritt im Landkreis freut: das Konzert in Bobingen am 19. November.